



Der Autor hat über 30 Jahre in Menden/Sauerland gelebt, bevor es ihn mit seiner Frau aus privaten Gründen ins Rheinland nach Königswinter verschlug.

Den Grundstein für die Liebe zum Allgäu legten

seine Eltern. Zahlreiche Ferien verbrachte er mit ihnen und seiner Schwester in der Nähe von Immenstadt auf einem Bauernhof. Hinzu kommt die Faszination für die Berge und die Natur der Allgäuer Alpen. Auf zahlreichen Touren hat der Autor die Natur bewundern können. Neben dem Wandern gehört die Landschafts- und Makrofotografie zu den großen Leidenschaften des Verfassers.

Im Laufe der Zeit haben sich viele digitale Fotos vom Allgäu auf der Festplatte gesammelt. In Vorträgen vor dem DAV hat der Autor die Allgäuer Alpen einem breiten Publikum vorgestellt. Schließlich hatte seine Ehefrau die Idee zu diesem Buch.

Im Buch werden die einzelnen Fotopunkte auf Karten zur Tour grob angegeben. Genaue Google-Koordinaten anzugeben wäre vermessen, denn Steinböcke, Gämsen und Murmeltiere halten sich nicht an diese Zahlen. Sie

suchen sich ihr Plätzchen dort, wo es ihnen gerade passt. Ob die vom Autor fotografierten Blumen genau an diesem Standort oder einige Meter entfernt zu sehen sind, kann man beim besten Willen nicht voraussehen. Also bleiben nur ungefähre Koordinaten.

Bei allen 25 Fototouren handelt es sich um Wanderungen, auf denen Sie die Aussichten, Pflanzen und Tiere sicher vorfinden werden. Allerdings kann ich Ihnen keine Garantie darauf geben. Die Wahrscheinlichkeit ist aber sehr groß, dass dies der Fall ist. Jedenfalls wünsche ich Ihnen schöne aussichtsreiche Wanderungen und allzeit gutes Licht.

Karl Josef Klein

Für Doris, mit der ich viele schöne Erinnerungen an die Allgäuer Alpen teile.

Karl Josef Klein

Faszination Allgäuer Alpen

25 aussichtsreiche Fototouren

© 2021 Karl Josef Klein

Umschlag, Illustration: Karl Josef Klein

Lektorat, Korrekturat: Doris Klein

ISBN

Paperback **978-3-347-56906-5**

Hardcover **978-3-347-56910-2**

E-Book **978-3-347-56913-3**

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Alle Fototouren wurden vom Autor erwandert und auf Fototauglichkeit in Augenschein genommen. Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt überprüft. Der Autor kann jedoch nicht für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7	Seealpsee.....	77
Ausrüstung.....	11	Ein See mit 400-Gipfel-Blick	
Moorweiher.....	13	Großer Daumen (2252m).....	83
Ein See mit faszinierenden Spiegelungen		Berg mit exzellenter Fernsicht	
Christlessee.....	19	Gaisalpseen.....	92
Auch im Winter ein fotogener See		Zwei Seen, viele Blumen und Murmeltiere	
Hölltobel und Gerstruben.....	23	Laufbachereck.....	99
Trettachrunde.....	31	Eine aussichtsreiche Tour hoch über dem Oytal	
Krokusse und Märzenbecher im Frühjahr		Einödsbach und Stillachtal.....	105
Oytal.....	39	Altes Jagdhaus mit sehenswerter Bergkulisse	
Ein Wasserfall und eine herrliche Bergwelt		Guggersee.....	111
Freibergsee.....	47	Gehn mer nuff und gugge mal	
Im Herbst ein farbiges Schauspiel		Rappenseehütte.....	116
Hahnenköpfe.....	51	Zwei Seen und eine malerische Kulisse	
Steile Anstiege und seltene Pflanzen		Fellhorn und Fellhornrunde.....	124
Eissee.....	57	Der Blumenberg der Allgäuer Alpen	
Eiskalter See mit großartiger Spiegelung		Roßgundscharte.....	133
Nebelhorn.....	65	Hoch über dem Rappenalptal	
Großartige Lichtstimmung über den Wolken		Mindelheimerhütte über Gemstltal.....	141
Koblat am Nebelhorn.....	71	Höhenweg über dem Rappenalptal	
Drei Seen und viele Blumen		Hahnenkopf im Kleinwalsertal.....	147
		Kurze, aber eindrucksvolle Tour	
		Malerwinkel.....	151
		Er trägt seinen Namen zu Recht	

Körbersee in Vorarlberg.....	157
Schönster Platz in Österreich	
Riezlern und Hochleite.....	163
Hoch über dem Kleinwalsertal	
Steinbock und Murmeltiere.....	171
Begegnung mit Steinbock und Murmeltier	
Abschlussbemerkung.....	185

Vorwort

*Die Landschaft erobert man mit den Schuhsohlen, nicht
mit den Autoreifen“
Georges Duhamel*

Kann man ein Gebiet von 3750 km², die Allgäuer Alpen bedecken diese Fläche, überhaupt auf Schusters Rappen erwandern und fotografisch erschließen? Diese Frage habe ich mir zunächst gestellt und mit JA beantwortet. Das geht natürlich nicht mit einem einmaligen Besuch von 14 Tagen. Das habe ich sofort eingesehen und so bin ich zum Fan der Allgäuer Alpen geworden, der oft dreimal im Jahr die Allgäuer, wie ich Sie liebevoll nenne, besuche. Oberstdorf und das Kleinwalsertal bilden den Ausgangspunkt für meine Wanderungen. Neben dem Wandern in klarer Bergluft mit weiter Sicht gehört das Fotografieren zu meinen Leidenschaften. Dabei nehme ich gerne in Kauf, dass ich schon einiges an Gepäck die Berge herauf schleppen muss, wenn ich Bergblumen und Bergwelten ablichten möchte.

Dem obigen Zitat kann ich aus ganzer Seele nur zustimmen, besagt es doch, dass man sich eine Landschaft wie die Allgäuer Alpen erwandern muss. Um diesen Alpenraum in seiner ganzen Faszination

begreifen zu können, sollten Sie dieses 3750 km² große Gebiet auf Schusters Rappen erwandern, sonst bleiben Ihnen viele Schönheiten verborgen. Es reicht auch nicht aus, einmal für einen längeren Zeitraum hier gewesen zu sein. Erst viele Besuche zu unterschiedlichen Jahreszeiten eröffnen Ihnen faszinierende Einblicke in diese Landschaft mit den vielen Blumenwiesen.

Im Winter verzaubert der Schnee das Gebirge und umhüllt die Landschaft mit Ruhe und Stille. Im Frühjahr blühen die Krokuswiesen in ganzer Pracht. Im Trettachtal verzaubern die Märzenbecher den Betrachter. Die ersten Schusternägel (Frühlingsenzian) künden vom Frühling. Zu Anfang des Bergsommers leuchtet der stängellose Enzian in tiefem Blau. Oben in den Höhen wagen sich die Soldanellen hervor. Dann kommt auch die Zeit, Wanderungen in den Höhen zu unternehmen und die faszinierenden Aussichten zu genießen. Der Herbst bringt dann die Ahornbäume in Gerstruben und im Hintersteiner Tal zum Leuchten. Zu allen Zeiten haben die Allgäuer Alpen viel zu bieten.

Diese Landschaft lässt sich nicht so leicht erwandern, wie dies in anderen Räumen der Alpen möglich ist. Trotz der vielen Bergbahnen – Nebelhorn-, Fellhorn-, Kanzelwand- und Walmedingerhornbahn – machen es die Allgäuer Alpen dem Fotografen nicht leicht,

besondere Ausblicke auf den Chip zu bannen. Lange Angehwege zu den Zielen und steile Anstiege machen das Fotografieren zu einem schweißtreibenden Unterfangen. Kondition, Trittsicherheit und manchmal auch Schwindelfreiheit sind Voraussetzung für die manchmal steilen Anstiege und Panoramawege. Wer das in Kauf nimmt, wird die ganze Schönheit dieser Landschaft genießen können und herrliche Urlaubserinnerungen mit nach Hause nehmen. Großartige Aussichten und blühende Bergwiesen im Sommer machen Wanderungen in den Allgäuer Alpen zu einem besonderen Erlebnis.

Häufig begegnet man auf den Streifzügen in dieser Bergwelt Steinböcken, Gämsen und Murmeltieren. Manche von Ihnen lassen sich gerne in Szene setzen, andere wiederum verschwinden schnell in ihren Bauten oder laufen davon. Hat man eine Begegnung mit diesen Alpenbewohnern, fehlt dann häufig das richtige Objektiv im Fotorucksack. Deshalb ist es wichtig, dass Sie sich vor der Tour informieren, ob Sie in Regionen kommen, wo diese Tiere leben und Sie evtl. diese Alpenbewohner fotografieren könnten. Dann sollte ein passendes Zoom eingepackt werden. Sonst ist hinterher der Frust groß, dass Sie auf die zusätzlichen 400g des leichten Teleobjektivs verzichtet haben, weil Sie nicht so viel Gepäck den Berg hinauf schleppen

wollten, dafür aber ein tolles Foto vom Steinbock verpasst haben.

Zuletzt noch einige Gedanken zur Verkehrssituation in Oberstdorf und im Kleinwalsertal. Alle Fotopunkte sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Täler sind für den normalen Verkehr gesperrt. Parkplätze im Kleinwalsertal sind rar. Deshalb bietet es sich an, die Ziele mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzufahren. Das hat mehrere Vorteile. Zum einen kommen Sie näher an den Startpunkt heran. Zum anderen können Sie einen anderen Endpunkt als den Startpunkt ansteuern. Zu guter letzt fallen keine Parkgebühren an. Beispielsweise starten Sie die Wanderung zum Guggersee in Birgsau. Mit dem Auto geht es nur bis zur Fellhornbahn. Ab dort wandern Sie noch ca. 20 Minuten zu Fuß bis nach Birgsau weiter. Streckenwanderungen vom Malerwinkel bis nach Oberstdorf können Sie nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigen, denn die Tour startet in Altstädten und endet in Oberstdorf.

Einige Punkte sollten Sie natürlich beim Bergwandern beachten.

1. Eine Wanderkarte gehört in den Rucksack. Eigentlich kann man sich in den Allgäuer Alpen nicht verlaufen, da die Wege bestens

ausgeschildert sind. Allerdings sollte man auch nicht vom Weg abweichen und auf eigene Faust durch das Gelände streifen.

2. Manchmal sind die Wege recht lang und die Sonne brennt vom Himmel. In jedem Fall sollten Sie ausreichende Wasservorräte auf die Tour mitnehmen.
3. Denken Sie auch an die Verpflegung für unterwegs. Powerriegel, Hirschbeißer, Käse, Kaugummi, Traubenzucker können hilfreich sein.
4. Bergschuhe gehören an die Füße und keine Halbschuhe oder Jesuslatschen.
5. Sehr hilfreich sind Wanderstöcke beim Auf- und Abstieg im Gelände.
6. Alle beschriebenen Fotopunkte sind ohne große Klettereien zu erreichen. Allerdings verlangen einige Touren Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Kondition.
7. Beachten Sie auch die Regeln im Schutzgebiet Allgäuer Alpen.



Herbst im Dietersbachtal
EM1, 12-40mm, f13, 22mm, ISO 200

Ausrüstung

„Die Art der Ausrüstung ist unwichtig. Wichtig ist, dass Sie solange dieselbe verwenden, bis sie zum verlängerten Arm Ihrer Vision wird, sozusagen zu einem dritten Auge“

Edward Weston

Wenn man schon die Mühen auf sich nimmt, die Allgäuer Alpen mit Fotoausrüstung zu erwandern, möchte man dies möglichst unbeschwert genießen können. Dem steht die Fotoausrüstung im Wege, die man die Höhenmeter hinauftragen muss. Da zählt jedes Gramm. Allerdings spielen auch Kondition und Alter eine Rolle. Viele der im Buch aufgezeigten Wanderungen habe ich im Alter von 65 aufwärts gemacht. Alter schützt vor Torheit nicht. Auch jetzt im Alter von über 70 Jahren macht es Spaß, die Fotoausrüstung die vielen Höhenmeter z.B. zum Eissee hochzutragen, um dort die Spiegelung des Großen Wilden im See zu fotografieren. Leichtes Gepäck ist auf den Touren angesagt. Deshalb nehme ich auf eine Fotowanderung nur eine leichte spiegellose Kamera mit und ein passendes Objektiv. Überlegen Sie aber vorher, was Sie fotografieren möchten und wählen Sie danach das Objektiv aus.

Meine Ausrüstung:

Objektive:

- Objektive: 12mm f2.0, 17mm f1.8, 25mm f1.8
- 60mm Makroobjektiv
- 12 – 40mm Zoom f2.8
- 12 – 100 Zoom f4.0
- 75 – 300 Telezoom

Kamera:

- Olympus OMD , EM1 MI, EM1 MIII, EM5 MII

Stative:

- Cullmann Neomax 220
- Cullmann Mundo 522TC

Auf eine Bergtour kommen natürlich nicht alle Objektive mit. Das 75- 300 Zoom z.B. wird nur dann eingepackt, wenn eine Seilbahn Erleichterung beim Anstieg schafft. Das Makro muss auch nicht immer im Rucksack über die Berge getragen werden, denn auch mit den beiden Zoom-Objektiven lassen sich schöne Blumen- und auch Landschaftsaufnahmen machen. Meist habe ich auf Bergtouren nur die OMD EM1 MIII und das 12-40mm Zoom dabei.

Moorweiher

„Ein Spaziergang am frühen Morgen ist ein Segen für den ganzen Tag.“

Henry David Thoreau

Ausblick:

Morgens in der Frühe am Moorweiher bei kühlen Temperaturen die Ruhe und Einsamkeit zu genießen, gibt Kraft für den ganzen Tag und ist ein besonderes Erlebnis. Die Sonne erwärmt das Wasser, Nebel bildet sich auf der Wasseroberfläche, wabert über das Wasser und verschwindet dann wieder. Die Berge werden von der Sonne angestrahlt. Die Lichtstimmung lässt die Umgebung in Pastelltönen erscheinen. Viele Motive laden zum Fotografieren ein. Sehr schöne Motive bieten sich am Moorweiher an und machen das Fotografieren zum Erlebnis. Auch am Abend kann man dies erleben. Der Wind lässt nach, die Wasseroberfläche liegt still und ruhig da und die Berge spiegeln sich im Wasser des Moorweihers.

Wegbeschreibung

Den Moorweiher erreichen Sie einmal von der Mühlenbrücke aus. So heißt die Brücke über die Trettach am E-Werk. Gehen Sie von der Brücke auf dem rechten Weg der Beschilderung nach bergauf. Nach ca.

15-20 Min. erreichen Sie den Aussichtspunkt Hoffmannsruh. Dann geht es bergab hinab zum See, den Sie in ca. 10 Min. erreichen.

Die zweite Variante beginnt am kleinen Parkplatz an der Lorettstraße in der Nähe der Lorettokapellen. Der Weg windet sich in Serpentinaen bergauf. Oben angekommen halten Sie sich rechts in Richtung See.

Tipps:

- Die besten Zeiten sind der frühe Morgen und der Abend.
- Vom Vormittag bis zum frühen Abend herrscht reger Publikumsverkehr am Moorweiher.
- Morgens findet man noch müde Schmetterlinge und Libellen am Wegesrand, die sich gut fotografieren lassen.
- Der See ist von Oberstdorf sehr leicht zu erreichen, so dass Sie auch etwas mehr Ausrüstung mitnehmen können.
- Ein Rundgang im Herbst bietet viele bunte Eindrücke.
- Auch bei schlechtem Wetter können sich schöne Fotos ergeben.

Koordinaten

Fotopunkt	Koordinaten
①	47.399565 10.284573
②	47.397389 10.284699
③	47.395623 10.285784
④	47.394987 10.286090
⑤	47.394681 10.286827
⑥	47.394078 10.286688
⑦	47.393636 10.287238
Start + Ende	47.397933 10.280655 Lorettotr. (Kleiner Parkplatz) oder 47.403697 10.286284 Oststr. / Mühlenbrücke



Fotostandpunkte am Moorweiher Kartenausschnitt aus
Openstreetmap CC-BY-SA 2.0

Fotopunkte:

- ①: Der Aussichtspunkt Hoffmannsruh bietet Ausblicke in die Bergwelt von Oberstdorf. Im Frühjahr blühen dort die Alpenkrokusse in großer Zahl. Um die Mittagszeit haben Sie dort oben Gegenlicht beim Fotografieren der Bergwelt.

Alpenkrokusse am Aussichtspunkt Hoffmanns Ruh ①
EM1 MII, 12-40mm, f13,1/50s, 31mm, ISO 200



- ②: Gehen Sie vom Aussichtspunkt hinunter Richtung See, so bieten sich schöne Ausblicke in die Berge. Wollen Sie vom kleinen Hügel mit Bank auf der rechten Seite fotografieren, beachten Sie das störende Oberlandkabel. Der Blick geht gegen Süden, so dass um die Mittagszeit die Sonne ins Objektiv scheint.

Aussicht am Wegesrand ②
EM1 MII, 12-40mm, f13,1/50s, 31mm, ISO 200



- ③: Kommen Sie zum See, finden Sie dort zwei Fischerhütten vor. Von beiden Hütten aus können Sie die sich im See spiegelnden Berge (Kratzer, Trettachspitze und Co.) sehr eindrucksvoll ablichten. Der bessere Bildwinkel bietet sich von der zweiten Hütte aus. Die erreichen Sie über eine schmale Bohle.

Still ruht der See am Morgen ③
EM1 MII, 12-40mm, f11, 1/60s, 14mm, ISO 200



- ④: Von den Hütten gehen Sie bis zur Spitze des Moorweihers. Auf dem Weg dorthin spiegeln sich bei ruhigem Wetter die Berge im See.

Moorweiher im Winterkleid ④
EM1, 12-40mm, f6.3, 16mm, 1/400s, ISO 200



- ⑤: Gehen Sie links um den See, kommen Sie hinter den Bäumen an ein freies Stück Sumpfgelände. Das nasse und sumpfige Gelände müssen Sie durchqueren, um zum Ufer des Weihers zu gelangen. Dann haben Sie den für mich schönsten Platz am Moorweiher erreicht. Da der Blick nach Westen geht, stört kein Gegenlicht.

Moorweiher in Pastelltönen ⑤
EM5 MII, 12-40mm, 25mm, f11, 1/10s, ISO 200



- ⑥: An der Spitze des Sees blühen im Sommer die Sumpf-Schwertlilie und die Seerosen. Libellen schwirren dort zahlreich umher.

Sumpf-Schwertlilie am Moorweiher ⑥
EM1 MIII, 60mm, f5.6, 1/100s, Festbrennweite, ISO 200



- ⑦: Wenn sie von der Spitze des Weihers noch ca. drei bis-vier Meter gerade aus weiter gehen, finden Sie links eine Blumenwiese. Dort blühen neben Wollgras und Sumpfdotterblumen auch zahlreiche Orchideen.

Knabenkraut im Sonnenschein ⑦
EM1 MIII, 60mm, f5.6, 1/100s, ISO 200



Christlessee

*„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen“
Johann Wolfgang von Goethe*

Ausblick:

Als ich am Morgen die Ferienwohnung verließ, hatte ich wenig Hoffnung, gute Fotos vom Christlessee zu bekommen. Die Oeschwiesen an der Lorettostrasse und der Moorweiher lagen im Morgendunst. Es war sehr neblig, und es klarte auch den ganzen Tag nicht auf. Jedoch je weiter ich ins Trettachtal ging, desto mehr lichtete sich der Nebel, und je größer wurde meine Hoffnung, doch noch den Christlessee fotogen in Szene setzen zu können.

An diesem Morgen schaute der See dunkelblau schimmernd aus dem Dunst heraus. Die Berge im Hintergrund lugten aus dem Nebel. Stille und Einsamkeit beherrschten die Szenerie, so dass es doch noch ein gelungenes Shooting wurde.

Den See können Sie in allen Jahreszeiten ansteuern, da er nie zufriert. Er wird durch unterirdische Karstquellen gespeist. Im Herbst bildet das bunte Laub der Bäume einen zusätzlichen Farbtupfer.

Wegbeschreibung:

In Variante 1 laufen Sie im Trettachtal an der Trettach entlang bis hinter das Mumme Stüble, biegen nach rechts ab und überqueren Trettach und die Fahrstraße nach Spielmannsau. Sie gehen noch ein kleines Stückchen auf dem Weg, biegen dann links ab und sind am See angelangt.

Die Variante 2 verläuft am Moorweiher und Golfplatz vorbei. Am Ende des Weges angelangt biegen Sie links ab, sehen kurz den Golfern beim Suchen ihres Balles zu, halten sich dann an der Haltestelle der Linie 8 rechts. Die Straße führt in Richtung See. An der nächsten Verzweigung halten Sie sich wiederum rechts und gelangen nach etwa 15-20 Min. zum See.

Die dritte Variante ist die bequemste. Sie steigen am Busbahnhof in die Linie 8 nach Spielmannsau und steigen an der Haltestelle *Christlessee* wieder aus. Von hier aus gehen Sie dann in wenigen Minuten zum See.

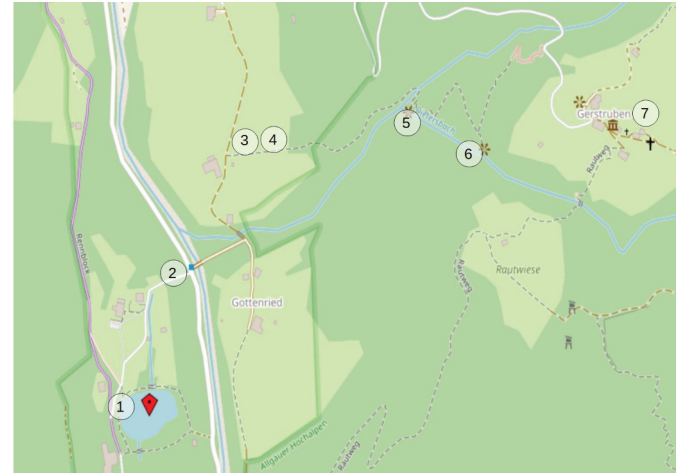
Tipps:

- Der Christlessee wird in allen Jahreszeiten stark frequentiert sein. Sehr viele Wanderer zieht es zum See und zum nahen Gasthaus. Die besten Zeiten für ein Shooting sind frühzeitig am Morgen bzw. am späten Abend.
- Wenn Oberstdorf unter einer Nebeldecke liegt, sollten Sie trotzdem einen Versuch starten, denn oft lacht dann im hinteren Trettachtal die Sonne. Da spreche ich aus Erfahrung.
- Der motivreichste Weg folgt der Variante 2 am Moorweiher und Golfplatz vorbei. Viele Blumen mit Schmetterlingen und Insekten werden Sie am Wegesrand sehen und fotografieren können.

- In Seenähe kann ich den Gasthof und das Mumme Stüble empfehlen. Dort lässt es sich gut einkehren und aushalten.
- Wenn Sie sehr früh gestartet sind, verbinden Sie den Gang zum Christlessee mit einer Wanderung nach Gerstruben. Das ergibt eine schöne Tagestour.
- Fahren Sie mit dem Bus, können Sie mal einen Spaßvogel als Fahrer erwischen. Der verweigert Ihnen das Öffnen der Türen, und er macht die Türen erst dann los, wenn Sie ihm den Namen des Berges nennen, dessen Spitze Sie sehen. Das Zauberwort heißt „Höfats“. Dann erleben Sie das *SesamÖffneDich* der Türen.

Koordinaten

Fotopunkte	Koordinaten
①	47.364765 10.300685
②	47.366893 10.302071
Start + Ende	47.360076 10.302388



*Fotostandpunkte vom Christlessee und Gerstruben;
Kartenausschnitt aus Openstreetmap CC-BY-SA 2.0*